

# Höhenflug für einen guten Zweck

Gabriel Schaller ist passionierter Gleitschirmpilot und im Stiftungsrat von Nuru - einer Stiftung, die sich für benachteiligte Mütter und Kinder in Tansania einsetzt. Nun verbindet er Leidenschaft mit Engagement.

Jocelyne Page

**SCHWARZSEE** «Renn, renn, renn!», ruft Gabriel Schaller der FN-Journalistin zu, die vor ihm mit einem speziellen Gürtel befestigt ist. Sie versucht zu laufen, aber nur einen Wimpernschlag später verliert sie schon den Boden unter den Füßen und hebt mit einem gewaltigen Ruck ab. Gemeinsam fliegen Pilot und Passagierin mit dem

**«Ich wollte nichts mehr aufschieben und habe mir vorgenommen, das zu tun, was ich mir schon lange vorgenommen hatte.»**

**Gabriel Schaller**  
Gleitschirm-Tandempilot

Gleitschirm über das Hohmattli in Schwarzsee und schweben gemütlich dem Sensler Hausberg Kaiseregg entgegen. «Jedes Mal, bei jedem Flug, reisst mich dieser kleine Moment mit, wenn ich vom Boden abhebe und in der Luft schwebe», sagt der 29-jährige Alterswiler.

Gabriel Schaller studiert Germanistik und Philosophie und verfasst zurzeit seine Masterarbeit. Seit drei Jahren geniesst er jede freie Minute in der Luft. Als er in Neuseeland mit seiner Freundin für sechs Monate wandern war, habe er den Entschluss gefasst, die Ausbildung als Gleitschirmpilot zu absolvieren. «Es hört sich kitschig an, doch habe ich in Neuseeland eine andere Perspektive auf mein Leben erhalten. Ich wollte nichts mehr aufschieben und habe mir vorgenommen, das zu tun, was ich mir schon lange vorgenommen hatte», erzählt der Sensler. Kurz vor der Abreise aus Neuseeland meldete er sich für die Ausbildung als Gleitschirmpilot in der Schweiz an – schon drei Tage später sass er fest im Gürtel, bereit für die erste Flugstunde. Aus Hobby wurde grosse Leidenschaft. «Diese Freiheit, die man hoch oben in der Luft verspürt, ist unbezahlbar.» Heute ist er Tandempilot, zertifiziert vom Schweizerischen Hängegleiter-Verband.



Gabriel Schaller mit einer Passagierin hoch in der Luft über Schwarzsee.

Bild zvg

Eine weitere Leidenschaft, die Schaller aber schon seit 2014 pflegt, ist das Engagement für die Stiftung Nuru. Die Stiftung setzt sich für benachteiligte Mütter und Kinder im ostafrikanischen Tansania ein (die FN berichteten). Mütter erhalten im Nuru-Spital während der Schwangerschaft, der Geburt und der Zeit nach der Entbindung eine umfassende medizinische und psychologische Betreuung (siehe Kasten). Gründerin der Stiftung ist die Schwester von Gabriel Schaller, Milena Schaller. Die Nähe zu seiner Schwester sei klar ein Faktor, weshalb ihn das Projekt begeistere. Doch auch er selbst sei in Tansania gewesen und habe mit

eigenen Augen gesehen, dass die Arbeit der Stiftung notwendig sei. Um soziale Projekte zu realisieren, braucht es Geld. Da kam Schaller auf die Idee, seine Leidenschaft für das Fliegen für die Stiftung einzusetzen. Im vergangenen Dezember startete er mit dem Projekt «Fly for Nuru»: Gleitschirmflüge für Passagiere zugunsten der Stiftung. «Rund drei Viertel der Einnahmen gehen direkt an die Stiftung Nuru. Den Rest verwende ich, um den finanziellen Aufwand des Projekts zu decken», erklärt Schaller. Dabei handelt es beispielsweise um Versicherungskosten oder das jährliche Packen des Notschirms, der für das sichere Durchführen von Flügen un-

erlässlich ist. «Ich möchte mit «Fly for Nuru» meinen finanziellen Beitrag leisten. Zudem hoffe ich, dass die Stiftung dadurch noch bekannter wird», sagt Schaller.

## Individuell angepasste Flüge

Die zehn- bis zwanzigminütigen Passagierflüge bietet er in den Freiburger Voralpen und im Berner Oberland an, dies zu jeder Jahreszeit. Auf Wunsch des Gasts verbindet er die Flüge mit einer kleinen Wanderung oder fährt mit dem Auto so nahe wie möglich an den Abflugort heran. Hoch in der Luft, über den Bergen, knipst Schaller Fotos und dreht kurze Filmsequenzen, damit der Gast seine Erinnerungen noch lange nach dem Abenteuer aufleben lassen kann. Denn zu erleben gibt es vieles: Es gibt nicht nur eine Wanderung in der Natur und ruhige Minuten im Schwebezustand in der Luft, es kann auf Wunsch des Passagiers auch actionreich werden – nichts für schwache Nerven. «Ich passe die Flüge aber immer den Bedürfnissen der Passagiere an», betont Schaller.

Nach einem abenteuerlichen Ausflug in die Höhe zieht die FN-Journalistin das Fazit: Für einen guten Zweck Spass zu haben, bereitet besonders viel Freude. Mehr Infos: [www.flyformuru.ch](http://www.flyformuru.ch)



Video unter...

[www.freiburger-nachrichten.ch/videos](http://www.freiburger-nachrichten.ch/videos)

## Zur Stiftung

### Einsatz für Mütter und Kinder in Tansania

Unzählige Kinder sterben in Tansania während der Schwangerschaft oder kurz nach der Geburt wegen schlechten hygienischen Bedingungen, fehlenden medizinischen Einrichtungen, Krankheiten oder Auswirkungen von Unterernährung während der Schwangerschaft. Die Stiftungsgründerin Milena Schaller erlebte während einem zweimonatigen Praktikum auf einer Geburtsabteilung in einem Spital in Dar es Salaam, der Hauptstadt von

Tansania, mehrere Todesfälle aufgrund der fehlenden medizinischen Grundversorgung. Sie gründete die Stiftung, um Müttern und Kindern in Tansania die Chance auf eine sichere, medizinisch betreute und würdevolle Schwangerschaft, Geburt und Nachgeburtszeit zu ermöglichen – unabhängig von ihrer sozialen Situation und finanziellen Möglichkeiten. Am 30. Mai 2016 eröffnete die Stiftung ihr erstes Spital. [jp](http://www.flyformuru.ch)

# Mountainbiker beschäftigen die Alpwirtschaft

Der Freiburger Tourismusverband plant ein kantonales Mountainbike-Projekt. Diese Pläne erregen Besorgnis bei den Landbesitzern im Gebiet Muscherntal. Die Mehrzweckgenossenschaft will nun deren Interessen vertreten.

Jocelyne Page

**ZOLLHAUS** «Da kommt etwas auf uns zu. Wir müssen Grenzen setzen.» So äusserte sich ein Mitglied der Mehrzweckgenossenschaft Muscherntal am Mittwochabend an der Generalversammlung. Intensiv diskutiertes Thema: die Pläne des Freiburger Tourismusverbands, ein offizielles Mountainbike-Netz zu realisieren. Bereits im März hatte der Verband die Grundeigentümer über das Konzept informiert (die FN berichteten). Es folgte ein Workshop mit allen Interessengruppen wie Bikern, Wanderern, Hirten und Landbesitzern.

Marcel Thalman vom Amt für Landwirtschaft sagte am Mittwochabend zu den Anwesenden, dass dieses Projekt das Ziel verfolge, einen gesetzlichen Rahmen für Mountainbike-Strecken zu schaffen. «Wanderwege sind auf Bundesebene geregelt, Biketrails jedoch nicht. Nun soll definiert werden, wo Velos erlaubt sind und was Schutzgebiet ist.» Isabel Ballmer vom Amt für Wald, Wild und Fischerei fügte hinzu: «Es ist wichtig, den Einladungen des Kantons und des Tourismusverbands zu folgen. Die Eigentümer müssen ihre Interessen einbringen, bevor die Mountainbike-Karten er-

stellt sind.» Ein Landbesitzer wandte ein, dass die Haftungsfrage wichtig sei: Es müsse geklärt sein, ob ein Eigentümer beispielsweise für eine Verletzung haften müsse, die sich ein Biker auf seinem Grundstück zuzieht. Ein weiterer Eigentümer führte an, dass die Gefahr bestehe, mit mehr Abfall in der Alpwirtschaft konfrontiert zu sein. Nicolas Favre von der Rüstungsfirma Armasuisse, die im Muscherntal Land besitzt, betonte: «Es muss sichergestellt werden, dass keine Biker während einer Schiessübung des Militärs über unser Grundstück fahren.» Angesichts der unter-

schiedlichen Interessen schlug Favre vor, geschlossen als Mehrzweckgenossenschaft aufzutreten. Präsident Beat Gauch stimmte dem Vorschlag zu, und er forderte alle Eigentümer auf, im Herbst an die Veranstaltung zu gehen, an der das neue Konzept präsentiert wird. Die Landbesitzer könnten am besten beurteilen, ob die Pläne ihre Alpwirtschaft beeinträchtigen.

## Rechnung angenommen

Die Generalversammlung stimmte der Rechnung 2017 mit einem Umsatz von rund 97850 Franken einstimmig zu. Rund 46800 Franken gin-

gen zuhanden des Unterhaltsfonds für die Basisstrasse. Wie Kassierin Nadine Julmy ausführte, ergaben sich grössere Aufwände bei der Sanierung der Alpweide Muscherntal, die sich zurzeit in der ersten Etappe Spittel-Gantrisch-Wannels und Tifers-Gantrisch befindet. Zudem gab es Mehrausgaben in Verbindung mit dem kantonalen Sanierungsprojekt für Alpgebäude. Es seien deshalb mehr Basiszungen abgehalten worden und mehr Kosten für die Administration angefallen, weshalb es einen zusätzlichen Aufwand von rund 12000 Franken gegeben habe, erklärte Julmy.

## Express

### Scooter und Auto prallten ineinander

**VILLARS-SUR-GLÂNE** Am Dienstag gegen 15 Uhr ist eine 17-jährige Scooterlenkerin von einem Auto angefahren worden. Die junge Frau fuhr von Villars-sur-Glâne nach Freiburg, als sie auf der Route de Moncor wegen des Verkehrs bremsen musste. Der nachfolgende Lenker, der die Kollision verursachte, verliess den Unfallort, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Die Polizei sucht Zeugen zum Unfall: 026 304 17 17. [vau](http://www.vau)

### Er starb eines natürlichen Todes

**ESTAVAYER-LE-LAC** Der 58-Jährige, der am 21. Mai tot im Hafen von Estavayer-le-Lac aufgefunden wurde (siehe FN vom 28. 5.), war eines natürlichen Todes gestorben. Die Einwirkung einer Drittperson konnte infolge der laufenden Untersuchungen ausgeschlossen werden, teilt die Kantonspolizei mit. [vau](http://www.vau)

### SVP See sagt einmal Nein und einmal Ja

**MURTEN** Die SVP See hat ihre Parolen zu den eidgenössischen Vorlagen vom 10. Juni gefasst: Zur Vollgeldinitiative sagt die Partei Nein. «Hypotheken, Kredite und Bankdienstleistungen würden massiv teurer», schreibt die SVP See in ihrer Mitteilung. Zum Geldspielgesetz sagt die Partei Ja. «Die Internet-Glücksspiele kommen unter staatliche Kontrolle und werden zukünftig ihren finanziellen Beitrag an die Allgemeinheit leisten müssen.» Auch die gestärkte Suchtprävention sowie die Bekämpfung von Betrug und Geldwäscherei seien Punkte, die für ein Ja sprechen würden. [emu](http://www.emu)

## Vorschau

### Laupener Krimis und Cäcilienchor Flamatt

**FLAMATT** Der Cäcilienchor Flamatt singt am Sonntag Lieder zum Thema «Zwischen Himmel und Erde». Natalia Shaposhnyk aus Bern begleitet den Chor am Klavier und an der Orgel, dies unter der Leitung von Agnes Kurth. Dazu liest Schriftstellerin Anita Flessenkämper aus ihren Laupenkrimis. [jp](http://www.kirche-flamatt.ch)  
Katholische Kirche, Flamatt.  
So., 3. Juni, 19 Uhr.

## Reklame

**Adrian Amstutz**  
SVP-Nationalrat/BE

«Eine Milliarde Franken jährlich für unsere AHV und zugunsten Tausender Vereine, Sport und Kultur.»

**Gemeinnütziges Geldspielgesetz**

Komitee für AHV, Sport und Kultur  
[www.geldspielgesetz-ja.ch](http://www.geldspielgesetz-ja.ch)